Losungsandacht für Donnerstag, 14. März 2024

Oberkirchenrätin Marianne Wagner M.A.

Guten Morgen, liebe Hörerinnen und Hörer,

ich freue mich, dass wir auch heute wieder durch die Hornbacher Losungsandacht

verbunden sind unter Gottes Wort.

Ich bin Marianne Wagner, geistliche Oberkirchenrätin in unserer Pfälzischen

Landeskirche.

Für den 14. März 2024 wurde in Herrnhuter ausgelost:

Jesaja 30, 19: Der HERR wird dir gnädig sein, wenn du rufst. Er wird dir antworten, sobald er's hört.

Dazu gestellt ist aus dem Neuen Testament Matthäus 15,28: Jesus sprach zur kanaanäischen Frau: Frau, dein Glaube ist groß. Dir geschehe, wie du willst!

Das klingt nach Ende gut, alles gut. "Dir geschehe, wie du willst!" sagt Jesus zu dieser Frau. Und was wollte sie? Heilung für ihre kranke Tochter.

Wir wissen ja, dass Heilungen kranker Menschen, Zuwendung zu ihnen eine zentrale Rolle in der Mission des Jesus von Nazareth spielten. Die Evangelien berichten von so vielen Kranken, Aussätzigen, körperlich und geistig eingeschränkten Menschen, deren Leben eine Wende nimmt durch die Begegnung mit Jesus.

In der Geschichte von der kanaanäischen Frau läuft das aber erst mal ganz anders. Auf ihr "Hab Erbarmen mit mir, Herr, du Sohn Davids! Meine Tochter wird von einem Dämon gequält." folgt ... nichts. "Jesus aber gab ihr keine Antwort" steht bei Matthäus, er ignoriert sie also. Die Jünger treten dann auf den Plan, ihnen ist es wohl peinlich, dass die Frau weiter hinter Jesus her schreit: "Schick sie fort, denn sie schreit hinter uns her!"

Jesus setzt auf seine schweigende Ablehnung der Frau nun die verbale oben drauf. Er sei nur für die verlorenen Schafe des Hauses Israel zuständig, sagt er. Also nicht für heidnische Frauen wie eine Kanaanäerin. Das wäre ja so, wie wenn man den Kindern das Brot wegnähme und es den Hunden hinwerfen würde.

Puh Jesus, meinst du das Ernst?

Ich denke an eine schwerkranke Frau, die jeden Tag um Besserung betet. Auch ihre Familie und ihre Freunde beten für sie. Trotzdem geht es ständig bergab.

Fühlt sich Jesus, fühlt sich Gott vielleicht auch da einfach nicht zuständig? Hört er gar nicht auf die Hilferufe in unzähligen Gebeten?

Von der kanaanäischen Frau lerne ich: man darf Gott auch widersprechen, ich muss mich nicht willenlos in etwas fügen, was mich belastet, schmerzt, traurig macht oder verzweifeln lässt. Oder mich wütend abwenden.

Die Frau hätte allen Grund dazu gehabt. Aber sie setzt weiter auf Jesus, fest davon überzeugt, dass er etwas tun kann. Deshalb verhandelt sie mit ihm.

Jesus reagiert und spricht sie direkt an: Frau, dein Glaube ist groß. Jesus scheint überrascht. Und er hilft. "Und von dieser Stunde an war ihre Tochter geheilt".

Ich will nicht glauben, dass es der todkranken Frau, die nicht geheilt wird, am Glauben fehlt. Ich will nicht glauben, dass Gott ihre Gebete einfach nicht hört und nicht erhört - warum auch immer.

Ich weiß nicht, warum manche wieder gesund werden und andere nicht.

Das gehört zu den Geheimnissen des Lebens und zu den Geheimnissen Gottes.

Aber ich vertraue darauf, dass Gott uns sieht und antwortet auf unsere Gebete. Ich vertraue darauf, dass er da ist, auch wenn ich schreie: Mein Gott, warum hast du mich verlassen?

Ich vertraue darauf, dass er Licht schickt in meine Dunkelheiten. Und dafür danke ich ihm.

Amen.

Uns allen einen behüteten und hoffnungsfrohen Tag.

Ihre

Marianne Wagner